

# Vorläufiges Programm



## **„Wir sprengen den Rahmen“**

**26. – 29. August 2010  
im Ravensberger Park, Bielefeld**

Stand: 15. März 2010

## **Liebe Freundinnen und Freunde der Positiven Begegnungen!**

Wir möchten euch das vorläufige Programm unserer Konferenz zum Leben mit HIV und Aids vorstellen. Es dient zu eurer Information und Vorbereitung. Gleichzeitig wollen wir euch auf die Veranstaltung Ende August einstimmen. Vor 20 Jahren fand übrigens die erste Bundespositivenversammlung statt, die Vorläuferin der Positiven Begegnungen, kurz „PoBe“ genannt.

Das Motto der positiven Begegnungen lautet in diesem Jahr „Wir sprengen den Rahmen“. Immer wieder werden uns von außen Bilder vorgehalten. Bilder, die Menschen mit HIV und Aids ein Gesicht geben sollen, die aber allzu oft einseitig oder nicht realistisch sind. Vor diesem Hintergrund bestehen Diskriminierung und Stigmatisierung weiter. Diese Bilder und ihre Rahmen engen uns ein, begrenzen unseren Lebens- und Handlungsspielraum. Sie haben mit dem, was heute ein Leben mit HIV und Aids in Westeuropa bedeutet, kaum etwas zu tun. Massenmedien oder Staatsanwälte benutzen uns für ihre Schock-Kampagnen, zwingen uns in ihre vorgeformten Rahmen hinein. Aber auch wir selber haben unseren Anteil daran. Nur wenige von uns gehen offen mit ihrer Infektion um und überlassen die Meinungsführerschaft daher denen, die keine Ahnung haben, wovon sie eigentlich reden. Weil wir Reduzierungen, Begrenzungen, Einengungen nicht weiter hinnehmen wollen, rufen wir euch auf gemeinsam mit uns den Rahmen zu sprengen und ihm neue Bilder der Vielfalt des Lebens mit HIV entgegen zu setzen!

Den thematischen Schwerpunkt der Konferenz in Bielefeld wird demnach die Debatte um die Bilder von HIV und Aids ausmachen. Darunter fallen sowohl die Bilder, die Menschen mit HIV und Aids von sich haben, als auch diejenigen, die andere von der Infektion, der Krankheit oder den davon „betroffenen“ Menschen haben. Wir wollen zu einer (kritischen) Betrachtung der Selbsthilfe einladen und unter anderem auch überlegen, in welche Richtung sie sich in Zukunft entwickeln soll.

Weitere Workshopthemen sind unter den Oberbegriffen Lebenswelten bzw. Gesundheitswesen zusammengefasst. Außerdem gibt es „Latebreaker“, die zum jetzigen Zeitpunkt inhaltlich noch recht offen sind, weil sie aktuelle Themen und Entwicklungen aufgreifen werden.

Da sie sich in Stuttgart bewährt haben, soll es auch in Bielefeld wieder so genannte Thementreffs geben. Die Inhalte dieser Veranstaltungen bestimmt ihr, indem ihr ein entsprechendes Thema einreicht. Näheres dazu findet sich im endgültigen Programm und auf den PoBe selbst.

In Bielefeld wollen wir auch den Konferenzrahmen sprengen und mit einzelnen Veranstaltungen und Aktionen aus dem Veranstaltungsort, dem Ravensberger Park, hinaus gehen. Geplant ist eine Filmvorführung mit anschließendem Autorengespräch, ein Workshop für Menschen in Haft, eine Exkursion in das Beschäftigungsprojekt der Aidshilfe Bielefeld, die Tierpension, sowie eine Foto-Ausstellung in der Bielefelder Innenstadt. Daneben wird es auch wieder Künstlerinnen und Künstler geben, die uns musikalisch bei der Eröffnungsveranstaltung und der Abschlussparty begleiten sowie eine Foto-Aktion, bei der Fragen zu HIV/Aids ohne Worte beantwortet werden sollen.

Da es sich um ein vorläufiges Programm handelt, kann es sein, dass sich bis zum Erscheinen des endgültigen Programms im Juli noch Änderungen ergeben. So können sich z. B. die Texte, die die Workshops beschreiben, oder die Zeiten, wann welcher Workshop stattfindet, ändern. Solche inhaltlichen oder terminlichen Änderungen sind möglich, weil wir noch nicht für alle Workshops Leitungen und Referent(inn)en gefunden haben und diese selbstverständlich an der Planung beteiligen möchten. Der ein oder andere Workshop könnte auch ausfallen oder neu hinzukommen. Wir bitten dies beim Durchlesen zu bedenken!

## **Anmeldeinformationen**

Eine Anmeldung ist noch möglich bis **15. 4. 2010**. Die Unterlagen dazu finden sich im Internet unter [pobe2010.org](http://pobe2010.org). Teilnehmende aus Österreich laden ihr Formular bitte hier <http://web162.saturn101.art-customer.net/pobe2010/PoBe-Anmeldung-Oesterreicheng%FCltig.pdf> herunter.

Ob ihr teilnehmen könnt, wird euch schriftlich ab dem 5. 5. 2010 mitgeteilt.

Bitte schickt die vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldeunterlagen an die DAH, Peter Altmann, Wilhelmstraße 138, 10963 Berlin.

Bei Fragen zur Anmeldung wendet euch bitte an Peter Altmann unter [peter.altmann@dah.aidshilfe.de](mailto:peter.altmann@dah.aidshilfe.de) oder +49 (0)30 69 00 87 92.

Im Internet kann man sich ebenfalls über den aktuellen Stand der Vorbereitung informieren: [www.pobe2010.org](http://www.pobe2010.org)

Wir freuen uns auf positive Begegnungen in Bielefeld!

Die Vorbereitungsgruppe 2010

Dennis Graham, Sigrun Haagen, Barbara Grappa, Andreas Hudecek, Michèle Meyer, Bert-Ulf Prellwitz, Marianne Rademacher, Peter Struck, Peter Thomas, Stefan Timmermanns, Uli Würdemann

# Programm Positive Begegnungen 2010

## Themenschwerpunkte

Das Programm der Positiven Begegnungen 2010 lässt sich in drei Themenschwerpunkte zusammenfassen. Zusätzlich wird es zu aktuellen Themen sogenannte „Latebreaker“ geben. Außerdem werden zwei Exkursionen (mit Voranmeldung) angeboten.

### A (Selbst)Bilder von HIV/Aids

In diesem Themenschwerpunkt finden sich alle Workshops rund um die vielfältigen Fremd- und Selbstbilder zu HIV und AIDS sowie zur Zukunft der positiven Selbsthilfe.

### B Lebenswelten

Mit der großen Vielfalt der unterschiedlichen Lebenswelten von Menschen mit HIV und AIDS setzen sich Workshops in diesem Themenschwerpunkt auseinander.

### C Gesundheitswesen

Fragen der Gesundheitspolitik und des Gesundheitswesens werden unter dieser Überschrift diskutiert.

### LB Latebreaker

Bisher sind Latebreaker zu den Ergebnissen der Weltaidskonferenz in Wien und zu einer neuen Kampagne der Deutschen AIDS-Hilfe geplant.

### EX Exkursionen

Die erste Exkursion ist ein gemeinsamer Workshop mit Menschen mit HIV und AIDS in der Haftanstalt in Bielefeld. Die zweite Exkursion führt in die Tierpension der Aidshilfe Bielefeld.

## Offene Workshopreihen

Bei den Positiven Begegnungen 2010 können – mit Ausnahme der Exkursionen – alle Workshops ohne Voranmeldung und in freier Auswahl besucht werden. Die meisten Workshops dauern einen halben Tag, so dass die Möglichkeit besteht, sich mit einem breiten Themenspektrum auseinanderzusetzen.

Um die Orientierung zu erleichtern, sind im Programm neun offene Workshopreihen zusammengestellt. Diese sind lediglich als Vorschläge für eine persönliche thematische Schwerpunktsetzung zu verstehen. Die Workshops bauen nicht unmittelbar aufeinander auf und müssen auch nicht unbedingt alle besucht werden. Der Besuch einer ganzen Workshopreihe ermöglicht jedoch eine intensivere Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema.

Workshops, die zu einer offenen Workshopreihe gehören, sind immer mit dem Buchstaben des Themenschwerpunkts (siehe oben) und einer zweistelligen Nummer (zum Beispiel A 1.1 – A 1.4) gekennzeichnet.

Nicht alle Workshops sind Teil einer offenen Workshopreihe. Es gibt zahlreiche Workshops zu Einzelthemen, die immer nur eine einstellige Nummer haben (beispielsweise B 5).

Die offenen Workshopreihen heißen:

A 1 Stigmatisierung und Coming-out

A 2 Zukunft der Positiven-Selbsthilfe

A 3 Bilder von HIV und Aids

- A 4 Generationen und Geschichten
- B 1 HIV/Aids und Erwerbsleben
- B 2 Älter werden mit HIV/Aids
- B 3 Soziale Sicherung und Armut
- B 4 Serodifferente Paare
- C 1 Gesundheitspolitik

## A 1.1

### Selber schuld und dann noch schuldig

**Datum:** Freitag, 27.08.2008

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

„Wer sich heute noch infiziert, ist selber schuld.“ „HIV-Positive machen sich schuldig, wenn sie andere infizieren.“ Diese beiden Sätze kennen viele Menschen, die mit HIV/AIDS zu tun haben. Die Themen Schuld, Scham und Verantwortung tauchen unweigerlich in Zusammenhang mit einer HIV-Infektion auf. Verschiedene Menschen beantworten die Frage nach Schuld und Verantwortung unterschiedlich.

Der Austausch darüber soll den einzelnen helfen, besser damit umzugehen. Auf den Positiven Begegnungen 2009 wurde die Diskussion über die Schuldfrage auf der kollektiven Ebene begonnen. Vielleicht gelingt es in Bielefeld, die Schuldfrage auch auf der persönlichen Ebene zu „knacken“.

## A 1.2

### Das (un)mögliche Versteckspiel

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### Beschreibung

Immer mehr Positive stellen sich heute die Frage, ob ein positives Coming-out für sie sinnvoll und wünschenswert ist. Die HIV-Infektion, die damit verbundenen Krankheiten und die Nebenwirkungen der Medikamente sind für viele fast unsichtbar geworden. HIV/AIDS ist – so wie andere chronische Krankheiten – zu einer „Hidden Disease“, zu einer versteckten Krankheit geworden. Ein Coming-out „als Flucht nach vorn“, weil eh jeder sieht, was Sache ist, ist in den letzten Jahren für immer weniger zwingend notwendig.

Was verändert sich durch diese „Unsichtbarkeit“? Was sind wünschenswerte und realistische Konzepte für die Zukunft: das Versteckspiel noch perfekter zu gestalten oder sich weiter raus ins Rampenlicht zu trauen? Gibt es auch einen Mittelweg?

Der Workshop wird diesen Fragen nachgehen und den Teilnehmenden bei der individuellen Beantwortung ihrer Frage nach einem möglichen Coming-out Hilfestellungen geben.

## **A 1.3**

### **Gesicht zeigen!**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### **Beschreibung**

Die Frage nach einem positiven Coming-out ist zunächst auf der persönlichen Ebene von jedem einzelnen zu beantworten. Sie hat jedoch auch eine politische Dimension. Dieser Workshop wendet sich an Teilnehmende, für die das positive Coming-out nicht nur persönlich sondern auch politisch ein Thema ist.

Ist ein positives Coming-out heute noch notwendig? Können wir politisch handeln ohne offen positiv zu leben? Wie schützen wir uns auch in Zukunft vor dem „Zwangs-Coming-out“?

Eingeladen sind sowohl die, die (teilweise) offen positiv leben als auch die, die vor der Frage stehen, ob sie sich outen wollen. Ziel ist die Meinungsbildung zur Frage, ob ein positives Coming-out politisch sinnvoll und notwendig ist.

## **A 1.4**

### **Das Stigma bleibt (nicht).**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Beschreibung**

HIV/AIDS bleibt für viele Betroffene ein Stigma weil es in weiten Teilen der Gesellschaft noch immer als solches gesehen und verstanden wird. Fremd- und Selbststigmatisierung bilden ein unheilvolles Zusammenspiel.

Der Workshop wird der Frage auf den Grund gehen, was im Jahr 2010 die Merkmale des Stigmas „AIDS“ sind und wem dieses Stigma eigentlich nutzt. Dabei soll die Frage, wie Betroffene und Angehörige gegen Selbst- und Fremdstigmatisierung aktiv werden können, nicht außer Acht gelassen werden. Hierin liegt eine gemeinsame Aufgabe, die nicht nur individuell gelöst werden kann.

## A 2.1

### Ende des Sonderstatus? Folgen für Selbst- und AIDS-Hilfe

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 9:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

Auch die neueren Medikamente zur Bekämpfung des HI-Virus haben „Nebenwirkungen“. Nicht nur auf den Körper des Menschen, der sie einnimmt, sondern auch gesamtgesellschaftlich und politisch gesehen. Für eine Dramatisierung von HIV/Aids gibt es heute immer weniger Gründe. Daraus ergeben sich viele Fragen sowohl für die Strukturen als auch die Finanzen und Strategien der Selbst- und Aidshilfe:

Steht am Ende des Normalisierungsprozesses von HIV die Bedeutungslosigkeit? Welche schlagkräftigen Argumente haben wir noch, um die (Gesundheits-)Politik mit zu beeinflussen? Können ja müssen wir nicht jetzt beginnen gemeinsam mit Vertreter(inne)n anderer chronischer Erkrankungen Allianzen einzugehen? Wo liegen die Chancen und wo sind Risiken einer solchen Strategie? Im Workshop werden diese Fragen diskutiert und nach möglichen Antworten gesucht.

## A 2.2

### "Wir sprengen den Rahmen" – Zukunft der Selbsthilfe

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### Beschreibung

Wenn über die Zukunft der Positiven-Selbsthilfe gesprochen wird, bekommt die Diskussion oft eine gewisse Schwere oder wird gar zum Klagelied. Das muss nicht sein! Möglichst viele Teilnehmende aus Österreich, der Schweiz und Deutschland sind eingeladen, mit offenen und kreativen Methoden über die Zukunft der Selbsthilfe nachzudenken.

In der Kürze der Zeit können vielleicht keine großen Visionen entwickelt werden. Sicher kann es zum Austausch darüber kommen, welche Ängste und welche Hoffnungen mit der Zukunft der Selbsthilfe verbunden werden.



## A 2.3

### Was macht Sponsoring mit der Selbsthilfe?

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 9:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

Die Selbsthilfe braucht Geld, um etwas erreichen zu können. Große Veranstaltungen wie die Positiven Begegnungen sind ohne Sponsoring nicht finanzierbar. Unter anderem trägt die Normalisierung von HIV und Aids dazu bei, dass immer weniger Firmen und Privatpersonen bereit sind, Geld für Projekte in diesem Bereich zu spenden. In der Vorbereitung dieser Konferenz wurde ebenfalls deutlich, dass Sponsoren anspruchsvoller werden, wenn es um die Vereinbarung einer Gegenleistung für eine finanzielle Unterstützung geht.

Wie weit kommen wir Wünschen von Sponsoren entgegen? Wo werden Grenzen überschritten? Soll auf der PoBe Platz für Werbeschilder sein oder ist das zu aufdringlich? Sind wir bereit bei geringerem Spendenaufkommen auf Dinge zu verzichten?

Im Workshop wird über die Erfahrungen beim Fundraising von Selbsthilfe-Projekten und -Veranstaltungen berichtet. Ein Austausch darüber, was die Teilnehmenden als akzeptable Gegenleistungen für eine Geldspende erachten, findet ebenfalls statt.

## A 3.1

### Bilder von HIV – alt, neu oder einfach anders?

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

Die „neuen“ Bilder vom Leben mit HIV/Aids bleiben nicht ohne Wirkung auf jede/n einzelne/n von uns. Sie können beflügeln und optimistisch stimmen, wenn ich mich in ihnen wiederfinde. Sie können aber auch das genaue Gegenteil bewirken, z. B. wenn sie nichts mit meiner Lebensrealität zu tun haben und meine Infektion doch nicht so problemfrei verläuft, wie es die „neuen“ Bilder glauben machen.

Welches Selbstbild von HIV/Aids habe ich? Durch welche Faktoren ist es beeinflusst? Was trägt das Geschlecht, die sexuelle Identität, ein Migrationshintergrund oder die Erfahrung von Verletzbarkeit dazu bei? Was lösen die „neuen“ Bilder vom Leben mit HIV/Aids bei mir aus? Was tun, wenn das Selbstbild nicht (mehr) mit dem Bild anderer übereinstimmt?

Der Workshop unterstützt durch einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch dabei, bestehende Bilder von HIV/Aids zu verändern, zu erweitern und zu differenzieren.

A (Selbst)Bilder von HIV/Aids

## A 3.2

### Wie viele Bilder von HIV halten wir aus?

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

In den vergangenen Jahren, vor allem auch auf den Positiven Begegnungen in Stuttgart, wurde immer wieder der Ruf nach „neuen“ Bildern von HIV/Aids laut. Aber auch das sogenannte alte Aids stellt nach wie vor eine der zahlreichen Facetten von Aids dar. Es gibt heute eine Vielfalt und Gleichzeitigkeit von sich widersprechenden Bildern.

Wie passt das zusammen? Können alle nebeneinander existieren? Sind Prototypen erforderlich und sind sie überhaupt möglich?

Ziel des Workshops ist die Diskussion über Vielfalt und Toleranz gegenüber den vielfältigen Selbst- und Fremdbildern innerhalb der positiven Community.

A (Selbst)Bilder von HIV/Aids

## A 3.3

### Podium „Öffentliche Bilder vom Leben mit HIV“

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 17:00 Uhr

#### Hinweis

Diese Veranstaltung wird auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

#### Beschreibung

Über die Bilder von HIV/Aids ist in letzter Zeit viel diskutiert und geschrieben worden. Es gab Bilder, die HIV-Positive mit „Massenmördern“ in Verbindung brachten, die No-Angels-Sängerin fand ihr Bild und ihren Namen ungewollt in zahlreichen Klatschspalten wieder und im Big-Brother-Container war zum ersten Mal ein HIV-positives schwules Paar zu sehen. Darüber, welche Bilder von Menschen mit HIV/Aids idealerweise transportiert werden, wird auch auf diesen Positiven Begegnungen vielfach diskutiert. Mit der Beantwortung dieser Frage allein ist es aber noch lange nicht getan.

Wie sollen diese Bilder transportiert werden? Welche eignen sich für die Medien, welche nicht? Was lösen sich widersprechende Botschaften, die hinter diesen Bildern stehen, aus? Welche Botschaften bleiben bei der Bevölkerung hängen?

In der Podiumsdiskussion wird nach Antworten auf diese Fragen gesucht. Die Besetzung des Podiums wird eine Diskussion aus unterschiedlichen Blickwinkeln ermöglichen.

## A 4.1

### Jede Generation hat anders Aids

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

Knapp drei Jahrzehnte leben Menschen nun mit dem HI-Virus. Medizin, Soziales, Politik – in der Zwischenzeit hat sich einiges getan.

Was hat sich für Neuinfizierte verändert? Was bedeutet es heute positiv zu werden? Welche Besonderheiten gibt es?

In diesem Workshop können sich Positive und Angehörige verschiedener „Test-Generationen“ austauschen – vom Langzeitpositiven bis zum neu Getesteten. Der jeweilige gesellschaftliche Kontext des eigenen Testzeitpunkts und der damit verbundene persönliche Blickwinkel werden sichtbar gemacht. Dadurch können unterschiedliche Herausforderungen und gemeinsamen Ressourcen erkannt bzw. nutzbar gemacht werden.

## A 4.2

### Geschichte wird gemacht

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr, 15:00 – 18:00 Uhr

#### Hinweis

Dieser Workshop findet ganztägig statt.

#### Beschreibung

Die Geschichte von HIV/Aids gibt es nicht, weder kollektiv noch individuell. Auch die eigene Biografie kann sich durch Brüche, Umschreibungen und Entwicklungen immer wieder verändern. Trotzdem gibt es ein kollektives Gedächtnis und „Meilensteine“ der Geschichte von HIV. Wie entstehen solche Festschreibungen und was haben Positive dazu beigetragen?

Im ersten Teil des Workshops geht es um die Frage, wie „positive Geschichte“ bislang geschrieben wurde: Seien es künstlerische, filmische, fotografische und literarische Werke, Medienberichte, Dokumente aus der Positivenbewegung, Formen der Gedenkkultur, Aktionen, Blogs, Jubiläumsschriften, usw. - bitte bringt eure Beispiele mit!

Außerdem geht es darum, was unser Geschichtsbewusstsein zu HIV/Aids geprägt hat? Welche Möglichkeiten gibt (oder braucht) es, sich in die Geschichte einzubringen? Wo findet Selbsthilfe, die tausende Geschichten hervorbringt, ihren Niederschlag? Wie werden Formen der Geschichtsschreibung anderer Kulturen, sozialer Bewegungen und Min-

derheiten wahrgenommen – und in welcher Tradition steht Geschichte/ stehen Geschichten von HIV/Aids?

Im zweiten Teil des Workshops wird der Frage nachgegangen was in eine „positive Geschichte“ eingehen soll. Denn was letztendlich in die Geschichte eingeht, ist weder vorhersehbar noch kontrollierbar. Inhaltliche Einflussnahme und eigene Themensetzung ist jedoch möglich. Dazu müssen eigene Meilensteine benannt und Ausdrucksformen gefunden werden. Zur Abrundung des Workshops soll geschaut werden, welche Themen in der Geschichtsschreibung von HIV/Aids bislang dominant waren und welche noch fehlen.

A (Selbst)Bilder von HIV/Aids

## **A 5**

### **Das EKAF-Statement – schon vergessen in der Community?**

**Datum:** Samstag, 28. August 2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Beschreibung**

Vor mehr als zwei Jahren sorgte folgendes Statement aus der Schweiz der eidgenössischen Kommission für Aidsfragen (EKAF) für großes Aufsehen: Eine HIV-infizierte Person gibt das HI-Virus über Sexualkontakte nicht weiter, solange folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Die antiretrovirale Therapie (ART) wird durch den HIV-infizierten Menschen eingehalten und durch den behandelnden Arzt kontrolliert.
- Die Viruslast liegt seit mindestens 6 Monaten unter der Nachweisgrenze.
- Es bestehen keine Infektionen mit anderen sexuell übertragbaren Erregern (STD).

Die Medienresonanz war gewaltig und das Statement wurde in den unterschiedlichsten Zusammenhängen diskutiert, so auch auf den letzten Positiven Begegnungen in Stuttgart.

Was ist seitdem passiert? Gilt EKAF für „alle“ oder wird Ab- und Ausgrenzung von Menschen innerhalb der Community befördert, die nicht den EKAF-Kriterien entsprechen?

Ziel des Workshops ist der Austausch über die Bedeutung dieser Entwicklungen für die Community. Individuelle und gemeinsame Strategien zum Umgang mit Diskriminierung und Ausgrenzung innerhalb der Community aufgrund von EKAF sollen diskutiert werden.

B Lebenswelten

## **B 1.1**

### **Beruflicher Erfolg mit HIV/Aids**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

## **Beschreibung**

Die Mehrheit der Menschen mit HIV und Aids befinden sich in Ausbildung, Studium oder Beruf. Viele leben in der Spannung zwischen Engagement im Job und Karriereplanung auf der einen Seite und chronischer Erkrankung, möglichen Leistungseinschränkungen und der Frage des Coming-outs am Arbeitsplatz auf der anderen Seite.

Welche Erfahrungen mit der HIV-Infektion im Arbeitsleben werden gemacht? Welche Strategien haben sich als erfolgreich erwiesen? Ist ein offener Umgang mit der Infektion im Berufsleben sinnvoll? Gibt es überhaupt noch einen Unterschied zu anderen Arbeitnehmer(inne)n und Selbständigen?

Ziel des Workshops ist der Austausch über Strategien für den beruflichen Erfolg mit HIV und AIDS. Weitergehende Ideen für die Selbsthilfe und Interessenvertretung von HIV-Positiven im Arbeitsleben werden formuliert.

B Lebenswelten

### **B 1.2**

## **Sind Aidshilfen vorbildliche Arbeitgeber von Positiven?**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

## **Beschreibung**

Aidshilfen unterstützen und beraten Menschen mit HIV und Aids in Fragen zu Arbeit und Beschäftigung. Politisch fordern sie die Integration von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in die Arbeitswelt. Sie kämpfen für flexible Beschäftigungsmodelle und gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz.

Wie setzen sie ihre Ansprüche um, wenn sie sich selber in der Rolle des Arbeitgebers befinden? Welche Erfahrungen werden gemacht? Welche Modelle wurden entwickelt? Welche Widersprüche tauchen auf? Welche Erwartungen haben Positive an Aidshilfen als Arbeitgeber? Wie können positive Beispiele für andere Branchen und Unternehmen nutzbar gemacht werden?

Ziel des Workshops ist eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation der Aidshilfen als Arbeitgeber von Menschen mit HIV und Aids. Daraus können praktische Ansätze und Forderungen im Hinblick auf die Aidshilfen und andere Arbeitgeber abgeleitet werden.

B Lebenswelten

### **B 2.1**

## **Eigentlich wollte ich nie alt werden!**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

## **Beschreibung**

In den ersten Jahren von HIV und AIDS wurde den Menschen mit positivem Testergebnis keine lange Lebenserwartung vorhergesagt. Tatsächlich sind viele nach kurzer Zeit ge-

storben. Viele leben aber in der Zwischenzeit seit langer Zeit mit der Infektion und richten sich darauf ein, doch noch ein hohes Lebensalter zu erreichen.

Wie leben Positive mit der (un)freiwillig gewonnenen Perspektive, alt zu werden? Macht das Altwerden Angst? Hat die Annahme einer kurzen Lebenserwartung dazu geführt, dass wichtige Voraussetzungen für ein Leben im Alter nicht geschaffen wurden?

Der Workshop richtet sich an die Teilnehmenden der Positiven Begegnungen, die bereits ein positives Testergebnis hatten, als es noch keine wirksamen Medikamente gab.

Ziel des Workshops ist der Austausch über die Erfahrungen mit einer neu gewonnen Lebenserwartung. Die besonderen Ängste und Hoffnungen für die Zukunft im Alter sollen einen Platz bekommen.

B Lebenswelten

## **B 2.2**

### **Wie möchte ich leben im Alter?**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Beschreibung**

Der demographische Wandel hat auch die Menschen mit HIV und AIDS erreicht. Die Zahl der Seniorinnen und Senioren, die mit dem HI-Virus leben, steigt. HIV-Positive müssen nun genauso wie alle anderen Bevölkerungsgruppen Konzepte für das Leben im Alter entwickeln.

Wie verändert sich der Lebensstil mit zunehmendem Alter? Wie können Altersarmut und soziale Isolation verhindert werden? Welche Modelle des Zusammenlebens im Alter gibt es? Sind besondere Konzepte für Menschen mit HIV und AIDS notwendig?

Im Workshop wird die Diskussion über HIV im Alter, die bereits auf den letzten Positiven Begegnungen begonnen hat, fortgeführt. Ein differenzierter Blick auf die Themen Alter, Gesundheit und HIV öffnet den Blick auf ein Thema, das in Zukunft für die meisten Positiven von großer Bedeutung sein wird.

B Lebenswelten

## **B 2.3**

### **Sterben müssen wir alle - aber wie?**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 9:30 – 12:30 Uhr

#### **Beschreibung**

Lange Zeit haben Sterben, Abschied, Tod und Trauer den Alltag der positiven Community wesentlich geprägt. Dort, wo ausreichend wirksame Medikamente zur Verfügung stehen, ist der Tod nicht mehr so wie früher im Alltag der Positiven präsent. Trotzdem bleiben Sterben, Tod und Trauer wichtige Themen.

Wie können gute Formen und Orte für Abschied und Trauer gefunden werden? Was soll mit meinem Körper nach meinem Tod passieren? Wer begleitet mich, wenn ich im Sterben liege?

Der Workshop zeigt, welche vielfältigen Formen von Sterbebegleitung, Trauergestaltung und Bestattungskultur heute möglich sind. Ziel des Workshops ist eine persönliche Auseinandersetzung mit einem Thema, das oft tabuisiert wird.

B Lebenswelten

## **B 3.1**

### **Leben mit HIV und Aids jenseits der Erwerbsarbeit**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30

#### **Beschreibung**

Menschen mit HIV und Aids scheiden aus unterschiedlichen Gründen aus dem Erwerbsleben aus – freiwillig und unfreiwillig. Im Idealfall sichert Erwerbsarbeit aber die finanzielle Unabhängigkeit, schafft soziale Kontakte, prägt den gesellschaftlichen Status und stiftet Sinn.

Drohen automatisch Armut, Isolation und Depression beim Ausstieg aus dem Erwerbsleben? Oder eröffnen sich Chancen auf ein selbst bestimmtes Leben? Ist mit Arbeitslosengeld I und II, Rente und Zuverdienst die Armut zu verhindern? Können die Arbeit in Beschäftigungsprojekten oder soziales Engagement Sinn stiften?

Im Workshop findet ein offener Austausch über die Besonderheiten des Lebens jenseits der Erwerbstätigkeit statt. Am Ende des Workshops wird gemeinsam der Handlungsbedarf der Selbst- und Aidshilfen beschrieben, wenn es um die Gestaltung dieses Lebens geht.

B Lebenswelten

## **B 3.2**

### **Soziale (Un)Sicherheit und Armut**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Hinweis**

In dem Workshop findet keine individuelle Sozialberatung statt.

#### **Beschreibung**

Armut kann jeden treffen. Besonders gefährdet sind Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, also auch Menschen mit HIV und Aids. Das soziale Netz wird in Österreich,

der Schweiz und in Deutschland ausgedünnt, die soziale Unsicherheit hat zugenommen. Die Angst vor Armut und dem sozialen Abstieg gehört für viele zum Alltag.

Wie können soziale und finanzielle Zukunftsängste bewältigt werden? Hilft Solidarisierung und wie kann diese gelingen? Kann man sich vor Armut schützen?

Ziel des Workshops ist der Austausch über die eigenen Erfahrungen und Befürchtungen, um daraus konstruktive Handlungsansätze zu entwickeln. Diese zielen dabei sowohl auf die Einzelnen als auch auf die Positiven-Selbsthilfe.

B Lebenswelten

## **B 4.1**

### **Serodifferente Partnerschaften – Was ist los in unseren Betten?**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### **Hinweis**

Der Workshop richtet sich an Teilnehmende, die in serodifferenten Partnerschaften leben, gelebt haben oder das noch vorhaben.

#### **Beschreibung**

Das EKAF-Statement beinhaltet wichtige Konsequenzen für serodifferente Partnerschaften. Die EKAF-Debatte greift viele Fragen auf, die insbesondere heterosexuelle, serodifferente Paare schon länger beschäftigen.

Wie wird Alltag gelebt? Wie wird Sexualität gelebt? Welche Beziehungsmuster existieren? Welche Selbstwahrnehmung haben die Einzelnen? Hat die Sicht „Dritter“ oder gar der Umgang mit Thema AIDS in der Gesellschaft einen Einfluss auf die Beziehung?

Bei der Annäherung an solche oder ähnliche Fragen geht es vor allem um das tatsächlich gelebte Leben und den Umgang mit eigenen und von außen herangetragenem Wunschvorstellungen gegenüber dem, wie sich serodifferente Paare vermeintlich verhalten sollten.

Der Workshop möchte eine ehrliche Bestandsaufnahme dessen liefern, wie serodifferente Beziehungen tatsächlich gelebt werden.

B Lebenswelten

## **B 4.2**

### **Unsere kleine Welt - Welche Bedeutung haben serodifferente Partnerschaften in der Öffentlichkeit?**

**Datum:** Samstag 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr



## Hinweis

Der Workshop richtet sich an Teilnehmende, die in serodifferenten Partnerschaften leben, gelebt haben oder das noch vorhaben.

## Beschreibung

In der Schweiz sollen mindestens 1600 serodifferente Paare leben. In Österreich und in Deutschland sind es entsprechend mehr. Serodifferente Paare bilden eine kleine serodifferente Gesellschaft. Ihr Alltag wird aktuell anscheinend jedoch entweder nur in Bezug auf das EKAF-Statement oder aber aus Public-Health-Sicht – als wichtige Zielgruppe für die Primärprävention – betrachtet.

Wie werden serodifferente Paare in der Öffentlichkeit wahrgenommen? Bilden sie eine kleine Welt der Integration, der Begegnung, der Solidarität? Wo sind sie? Was brauchen sie? Und welche Aufgaben könnten sie in der Öffentlichkeit übernehmen?

Im Workshop werden mögliche Chancen und Strategien erarbeitet, wie serodifferente Partnerschaften in der Öffentlichkeit wirken und was sie bewirken könnten.

B Lebenswelten

## B 5

### Zugang zu Therapien weltweit - was können wir tun?

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

## Beschreibung

HIV-Positive in den westlichen Industriestaaten haben heute in der Regel guten Zugang zu einer effektiven Therapie. In den meisten anderen Ländern werden nach wie vor viel zu wenige Menschen mit den notwendigen Medikamenten versorgt. Obwohl es möglich wäre, die Medikamente kostengünstig herzustellen, sterben täglich hunderte von Kindern und Erwachsenen an den Folgen von AIDS.

Wie kann sichergestellt werden, dass die Therapie in Zukunft für alle zugänglich und bezahlbar wird? Müssen die Medikamente überhaupt so teuer sein? Welche Rolle kann öffentlich finanzierte Forschung in Zukunft spielen?

Im Workshop wird über die internationale aktuelle Situation informiert. Es wird diskutiert, ob und wie die Solidarität zwischen Menschen HIV und AIDS zu einer besseren medizinischen Versorgung weltweit beitragen kann.

B Lebenswelten

## B 6

### Ich bin positiv und glaube (trotzdem)!

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

## **Beschreibung**

Nicht wenige Menschen in der positiven Community sind Teil einer religiösen Glaubensgemeinschaft oder praktizieren individuell ihren Glauben.

Wie leben Menschen mit HIV und AIDS ihren Glauben? Wie gehen gläubige Menschen mit HIV und AIDS um? Hat sich das positive Testergebnis auf den eigenen Glauben ausgewirkt?

Der Workshop richtet sich an Teilnehmende, die im Alltag ihren religiösen Glauben praktizieren und sich über diese Fragen austauschen wollen.

B Lebenswelten

## **B 7**

### **Wie sage ich es (meinen) Kindern?**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

## **Beschreibung**

Viele HIV-Positive haben Kinder in der eigenen Familie oder im engeren Umfeld. Andere Erwachsene stehen vor der Situation, dass sie HIV-positive Kinder haben. Für sie alle stellt sich die Frage, wie man mit Kindern und Jugendlichen über HIV und AIDS sprechen kann.

In welchem Alter beginnt man mit den ersten Gesprächen? Welche Begriffe verwende ich bei Kindern? Wie wird das Kind auf diese Botschaft reagieren? Ist das Kind vielleicht überfordert mit der Information zur HIV-Infektion eines nahestehenden Menschen?

Es gibt viele Fragen zu diesem Thema. Der Workshop bietet einen kurzen Input; anschließend werden gemeinsam Antworten auf die formulierten Fragen entwickelt.

B Lebenswelten

## **B 8**

### **Kriminalisierung**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 9:30 – 12:30 Uhr

## **Beschreibung**

Die Kriminalisierung von Menschen mit HIV/Aids ist ein Dauerbrenner. Das EKAF-Statement hat neue Fragen aufgeworfen und war bereits in einigen Gerichtsverfahren ausschlaggebend für die Beurteilung der Sachlage.

Im Workshop wird über aktuelle und absehbare Entwicklungen in der Rechtsprechung in Bezug auf HIV/AIDS informiert; z. B. über aktuelle Urteile wegen Körperverletzung beim Sex mit einer HIV-positiven Person. Dabei wird die unterschiedliche Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz berücksichtigt.

Ob wir in Zukunft stärker individuell für gesundheitliche Folgen unseres eigenen Verhaltens haften müssen und welches Verhalten darunter fällt (z.B. Drogenkonsum, Rauchen, häufig wechselnde Partner), könnte ebenfalls eine spannende Frage im Rahmen dieses Workshops sein.

Ziel des Workshops ist es, sowohl politischen Handlungsbedarf zu klären als auch Konsequenzen für die einzelnen herauszuarbeiten.

C Gesundheitswesen

## **C 1.1**

### **Gesundheitsreform aus Patient(inn)en-Sicht**

**Datum:** Freitag, 27. August 2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12.30 Uhr

#### **Beschreibung**

Die Entwicklungen im Gesundheitswesen der letzten Jahre in Österreich, der Schweiz und Deutschland haben große Nachteile für alle Patient(inn)en gebracht. Menschen mit einer HIV-Infektion und/oder anderen chronischen Erkrankungen sind davon besonders betroffen.

In diesem Workshop soll die Situation HIV-positiver Menschen analysiert und Themen wie Gesundheitsökonomie, Patientenrechte und Selbstbestimmung diskutiert werden.

Ziel des Workshops ist es, Forderungen an Entscheidungsträger im Gesundheitswesen zu formulieren.

C Gesundheitswesen

## **C 1.2**

### **Titel: Das Kompetenznetz bekommt Löcher...**

**Datum:** Freitag, 27. August 2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Beschreibung**

Das Kompetenznetz HIV/Aids wird in seiner ursprünglichen Form nicht weiter bestehen.

Wer wird künftig für das Kompetenznetz verantwortlich sein? Was passiert mit den gesammelten hoch sensiblen Materialien und Daten? Wer übernimmt die politische Verantwortung?

Der Workshop wendet sich an Menschen, deren Daten im Kompetenznetz gespeichert sind. Ziel ist der Austausch zwischen Betroffenen und Verantwortlichen über die Fortführung des Kompetenznetzes HIV/Aids. Im Mittelpunkt steht die Frage der Sicherung des Datenschutzes auf hohem Niveau.

## C 1.3

### Podium „Die Gesundheitspolitik ein Jahr nach der Wahl in Deutschland“

**Datum:** Samstag, 28. August 2010

**Uhrzeit:** 10:00 – 12:00 Uhr

#### Hinweis

Diese Veranstaltung wird auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

#### Beschreibung

Die gesundheitspolitische Landschaft in Deutschland hat sich in den letzten Jahren durch verschiedenste Reformen deutlich verändert. Im Rahmen der Podiumsdiskussion soll die gesundheitspolitische Entwicklung seit dem Amtsantritt der schwarz-gelben Regierungskoalition näher beleuchtet werden. Die Auswirkungen aktueller Entwicklungen auf die Situation von Menschen mit HIV und Aids stehen dabei im Mittelpunkt.

Hat es seit dem Regierungswechsel grundlegende Veränderungen gegeben? Bringen diese aus Sicht von Patientinnen und Patienten eher Vor- oder Nachteile mit sich? Wie werden sich die finanziellen Belastungen für die einzelnen entwickeln? Wird die weit verbreitete Befürchtung, dass das Solidaritätsprinzip der gesetzlichen Krankenversicherung vor dem Aus steht, bald Realität sein? Inwieweit ist der Schutz sensibler Patientendaten nach Einführung der Gesundheitskarte weiterhin gewährleistet?

Ziel der Podiumsdiskussion soll ein Austausch zwischen gesundheitspolitischen Entscheidungsträgern und Patientenvertretern sein. Dabei soll die Situation HIV-positiver Menschen im Gesundheitssystem von Patientenseite geschildert werden und zentrale Fragestellungen mit den Politiker(inne)n erörtert werden. Ergebnisse aus anderen Workshops der Positiven Begegnungen werden als Forderungen an die Politiker/innen herangetragen.

## C 2

### Hepatitis C-Koinfektion - doppeltes Stigma?

**Datum:** Samstag, 28. August 2010

**Uhrzeit:** 9:30 – 12:30 Uhr

#### Beschreibung

Die Infektionszahlen für Hepatitis C bei HIV-positiven schwulen Männern sind in den letzten Jahren erheblich angestiegen. Diese Entwicklung alarmiert Wissenschaftler/innen und Community. Auf der WeltAidskonferenz in Wien wird Hepatitis C ein wichtiges Thema sein.

Im Workshop soll dem unter medizinischen und psychosozialen Aspekten nachgegangen werden: Wie unterscheidet sich der Umgang mit dieser Infektion zwischen schwulen Männern, Drogengebrauchern, Frauen und anderen Gruppen? Bilden HIV und Hepatitis C besonders bei Männern, die Sex mit Männern haben, ein „doppeltes Stigma“? Welche psychischen Belastungen bringt eine Infektion mit sich?

Im Workshop werden aktuelle empirische Daten über die Hepatitis C-Koinfektion vorgestellt. Ziel ist der Austausch über die Auswirkungen der Infektion. Individuelle und gemeinsame Strategien zum Umgang mit dem „Stigma Hepatitis C“ werden diskutiert und weiterentwickelt.

C Gesundheitswesen

## **C 3**

### **Diamorphin (Originalstoff-Vergabe)**

**Datum:** Samstag, 28. August 2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

#### **Beschreibung**

Die Arzneimittelstudie zur diamorphingestützten Behandlung in Deutschland ist abgeschlossen. Vorliegende Ergebnisse bestätigen die Potentiale dieser Behandlungsform in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht. Mit der Änderung des Betäubungsmittelgesetzes legte der Bundestag die Grundlage für eine flächendeckende Behandlung auf Kosten der GKV.

Wie in anderen Bereichen der Drogenarbeit verfügt die Schweiz auch in der diamorphingestützten Substitutionsbehandlung über einen teilweise erheblichen Erkenntnisvorsprung. Neben den noch jungen Erfahrungen in Deutschland sollen daher die 15-jährigen Erfahrungen der Schweiz in der Diamorphinbehandlung als Regelversorgung vorgestellt werden.

Im Rahmen dieses Workshops werden sowohl die zentralen Ergebnisse der Studie vorgestellt als auch erste Schritte zur regelhaften Umsetzung dieser Behandlungsform in den Kommunen diskutiert.

Latebreaker

## **LB 1**

### **Über die Golden Gate Bridge zur Melange -**

### **Neues von der CROI und der Weltaidskonferenz 2010**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 12:30 Uhr

#### **Beschreibung**

In San Fransisco fand im Februar diesen Jahres die 17.CROI (Conference on Retroviruses and Opportunistic Infections) statt, eine der zentralen medizinischen Fachkonferenzen zum Thema HIV und Aids weltweit.

Daneben findet mit der 18. Weltaidskonferenz in Wien im Juli dieses Jahres das größte und vielfältigste Treffen zum Thema HIV und AIDS direkt vor unserer Haustür statt. Hier werden neben medizinischen auch politische und soziale Fragen von Expertinnen und Experten, Communityvertreterinnen und -vertretern und Interessierten aus aller Welt diskutiert.

Neben den wichtigsten Neuigkeiten von der CROI wirft der Workshop zwei unterschiedliche Schlaglichter auf die Wiener Konferenz: Zum einen wird über die neusten Entwicklungen in Medizin, Forschung und bei Medikamenten berichtet. Zum anderen werden auch ganz persönliche Eindrücke von der Konferenz und aus dem Global Village ihren Platz haben. Von Begegnungen mit HIV-positiven Menschen unterschiedlicher Länder, ihren Wünschen, Ängsten und Träumen wird in diesem Workshop daher auch die Rede sein.

Latebreaker

## **LB 2**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 15:00 – 18:00 Uhr

Exkursion

## **EX 1**

### **Das Leben mit einer HIV-Infektion hinter Gittern**

**Datum:** Freitag, 27.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 18:00

### **Hinweis**

Für diesen Workshop ist eine Voranmeldung notwendig. Die Teilnehmenden müssen einen Personalausweis mitbringen.

Bei Teilnahme an einer Exkursion ist voraussichtlich die Teilnahme an weiteren Workshops am selben Tag nicht möglich.

### **Beschreibung**

Im Rahmen der Positiven Begegnungen sollen auch diejenigen, die aufgrund einer Haftstrafe nicht an der Konferenz teilnehmen können, nicht vergessen werden. Deshalb wird ein gemeinsamer Workshop für Menschen in Haft und PoBe-Teilnehmer(inne)n in einer JVA in Bielefeld oder Umgebung angeboten. Interessierte müssen sich hierzu unbedingt vorher anmelden und benötigen einen Personalausweis, um in die JVA (und wieder heraus) zu gelangen.

Mit dem Workshop wird ein Erfahrungsaustausch zwischen HIV-positiven Gefangenen und Besucher(inne)n der Konferenz angeregt. Neben den Fragen und Antworten rund um den Vollzugsalltag sollen auch Erwartungen der Gefangenen an die Besucher/innen der Kon-

ferenz angesprochen werden. Wie ist der Umgang mit dem Thema HIV/Aids in einer JVA? Welche Schutzmöglichkeiten haben Menschen in Haft? Wie kann eine Unterstützung HIV-positiver Gefangener von „draußen“ gewährleistet werden? Wie kann die Entlassungsvorbereitung erleichtert und eine Versorgung im Anschluss sichergestellt werden?

Exkursion

## **EX 2**

### **Ein Hotel für alle Felle – Die Tierpension der Aidshilfe Bielefeld**

**Datum:** Samstag, 28.08.2010

**Uhrzeit:** 09:30 – 18:00

#### **Hinweis**

Für diesen Workshop ist eine Voranmeldung notwendig.

Bei Teilnahme an einer Exkursion ist voraussichtlich die Teilnahme an weiteren Workshops am selben Tag nicht möglich.

#### **Beschreibung**

Die Tierpension ist ein Beschäftigungsprojekt nicht nur für Menschen mit HIV/Aids und wird von der Aidshilfe Bielefeld betrieben. Der Widerstand der Anwohner zwang das Projekt einmal umzuziehen. Zudem wurde auf das Haus dreimal ein Brandanschlag verübt, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde, jedoch hoher Sachschaden entstand und das Projekt immer wieder an den Rand der Existenz gebracht wurde.

Die Befürchtungen und Ängste der Anwohner sitzen so tief, dass das Verhältnis heute irreparabel scheint. Die Exkursion setzt ein Zeichen der Solidarität mit der Aidshilfe Bielefeld und den Mitarbeitenden im Projekt. Vor Ort in der „Tierpension“ wird die Möglichkeit gegeben, Näheres über die Anfänge, die Entwicklung sowie vergangene und aktuelle Schwierigkeiten des Projektes zu erfahren.